



Im Aufwind

Nordex baut in Rostock riesige Anlagen für die Energiewende

MOBILITÄT
Hamburg setzt auf E-Fuels

METALL + ELEKTRO
Fahrrad-Leasing mithilfe vom Betrieb

HAUSHALT
Flexible Stromtarife: Was sie bringen



Sichtbarer Fortschritt

Reisen bildet, heißt es immer, und das können wir aus eigener Erfahrung bestätigen. Als wir vor einigen Wochen für unsere Freizeitrubrik (Seite 14) im Alten Land unterwegs waren, sahen wir eine alte Windmühle, die 1848 gebaut wurde und immer noch genutzt wird. Wenige Tage später waren wir auf Reportage-Termin in Rostock, wo Nordex gerade eine neue Onshore-Windkraftanlage entwickelt hat, die fast sieben Megawatt leistet.

Der Kontrast hätte größer nicht sein können – auf der einen Seite die knarrende Konstruktion aus Holz, deren energetische Leistung selbst bei Starkwind kaum für den Betrieb eines Dampf-bügeleisens reichen würde, und auf der anderen Seite eine Hightech-Konstruktion, die in 15 Minuten so viel Strom liefert, dass ein Elektroauto damit über 10.000 Kilometer fahren könnte. Unsere Reportage dazu finden Sie auf Seite 8.

Apropos fahren: Falls Sie gern auf dem Rad unterwegs sind, wird unser Beitrag auf Seite 18 Sie vielleicht interessieren. Dort geht es um eine neue Möglichkeit des Fahrrad-Leasings durch Arbeitgeber, die durch eine tarifliche Regelung möglich wurde. Das Modell wird bereits von zahlreichen Firmen im Norden genutzt und kommt bei allen Beteiligten prima an. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und einen schönen Mai.



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

FÜR SIE IM EINSATZ:
Clemens von Frenzt.

INHALT

TITELTHEMA

8 Erneuerbare Energien Nordex baut in Rostock hocheffiziente Onshore-Windkraftanlagen für Kunden in aller Welt

NORD VOR ORT

4 Mobilität Hamburg will zur Drehscheibe für synthetische und klimafreundliche Treibstoffe werden

KOMPAKT

6 Gut zu wissen Schlichtungsstelle hilft beim Streit um Energie – Mit Apps die täglichen Ausgaben unter Kontrolle – Online-Ratgeber für Arbeitnehmer

FREIZEIT

14 Naturerlebnis Zum Blütenfest ins Alte Land südlich von Hamburg

15 Preisrätsel 150 Euro Hauptgewinn



14

BLÜTENMEER: Anfang Mai begrüßt das Alte Land den Frühling.



16

ERFOLGSDUO: Die Geschwister Eva und David Shi sind Siegertypen.



18

RAD-LEASING: Auf das neue Bike von der Firma fahren viele Arbeitnehmer ab.



26

RÜCKBLENDE: Laura Woggan 2019 als Azubi beim Autozulieferer Hella Fahrzeugkomponenten. Heute profitiert die Gründerin eines Camping-Start-ups von ihren Erfahrungen.

BILDUNG

16 Technologiewettbewerb Geschwister siegen mit ihrem nordbord-Team beim „Nordmetall Cup“ und fahren zur DM

REPORTAGE

18 Pendler Metall- und Elektro-Betriebe bieten ihren Belegschaften Fahrrad-Leasing an. Was es so attraktiv macht

RATGEBER

22 E-Bikes Was beim Kauf wichtig ist

RATGEBER

24 Energie Was man bei flexiblen Stromtarifen beachten sollte

MITARBEITERIN DES MONATS

26 Laura Woggan Wie die Start-up-Gründerin von ihren Erfahrungen aus der M+E-Industrie profitiert

NORDKOMMENTAR

27 Vier-Tage-Woche Warum sie uns allen schaden würde

MENSCHEN ...

28 ... zwischen Ems und Oder Neues von den Werften – Spannendes Robocup-Turnier – Doppelte Auszeichnung für Intralogistik-Firma Still – Nachgefragt: Fleischlos glücklich?

NORDLICHT

32 Karl-May-Spiele Im Sommer sind am Kalkberg in Bad Segeberg zwei Serienstars zu sehen

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimaneutral gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimaneutral mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



IMPRESSUM

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Florian Lang, Daniel Roth (Bilder)

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenzt (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: frentz@aktivimnorden.de

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Nadine Bettray, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Wilfried Hennes, Stephan Hochrebe,

Anja van Marwick-Ebner, Hans Joachim Wolter;

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: redaktion@aktiv-online.de

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: vertrieb@aktiv-online.de;

• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoeln.de

• **ctp und Druck:** Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl ISSN: 2191-4923

Extras auf **aktiv online**



Um die richtige Garten- und Pflanzenpflege ranken sich viele Mythen. Stimmen die auch? Unser Faktencheck unter: aktiv-online.de/garten

FOTO: KAREPA – ADOBE STOCK.COM

Hamburg setzt auf E-Fuels

Die Hansestadt will ein zentraler Importhafen für synthetische und klimafreundliche Treibstoffe aus aller Welt werden

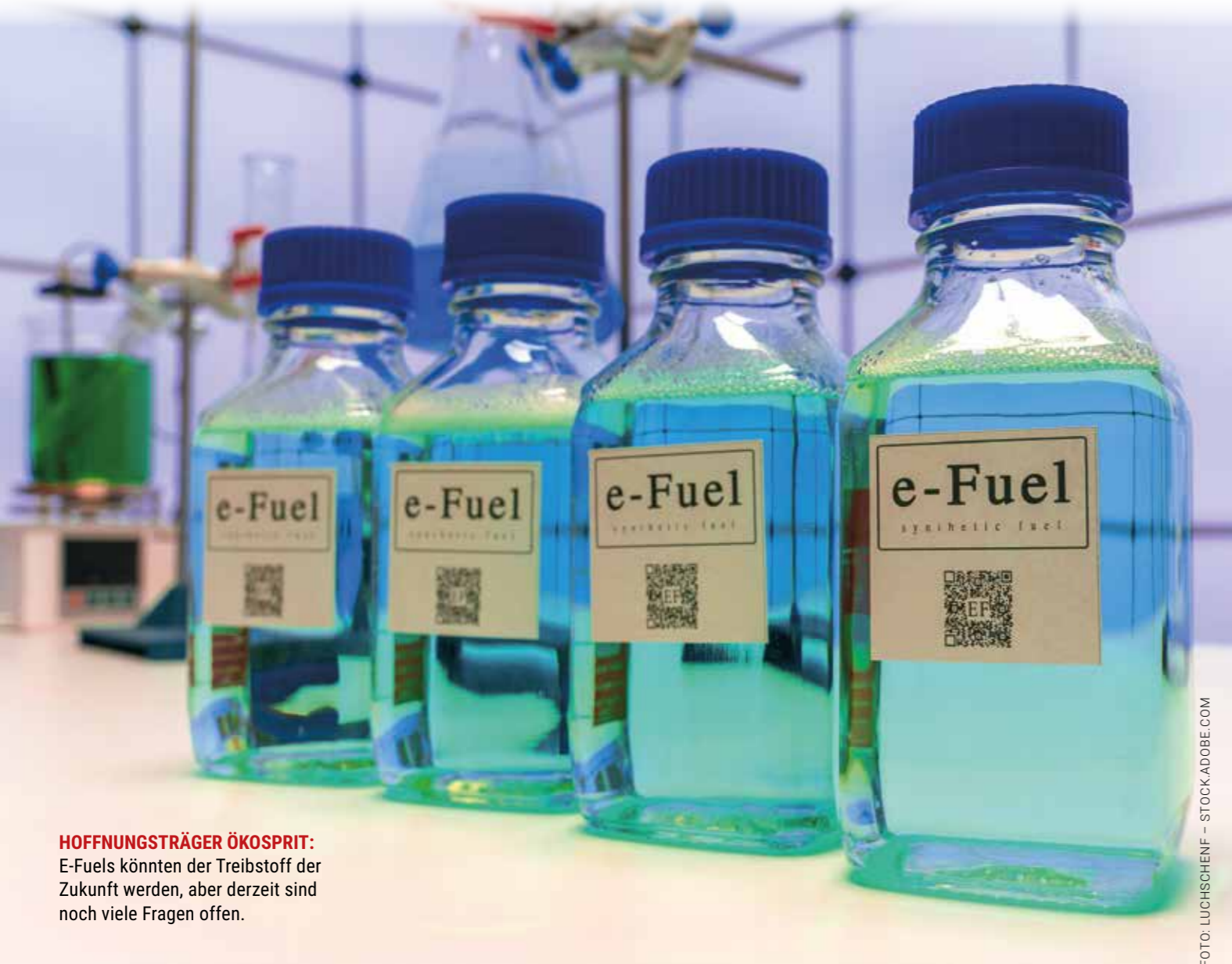


FOTO: LUCHSCHENF - STOCK.ADOBE.COM

HOFFNUNGSTRÄGER ÖKOSPRIT: E-Fuels könnten der Treibstoff der Zukunft werden, aber derzeit sind noch viele Fragen offen.

Das Projekt läuft unter dem Namen „Hamburg Blue Hub“ und hat hohe Priorität. „Wir wollen Hamburg zu einem der wichtigsten Verteilzentren für grünen Wasserstoff und dessen Derivate in Europa entwickeln“, erklärte Wirtschaftssenatorin Melanie Leonhard bei der Präsentation der Details. „Der Hamburg Blue Hub ist ein zentrales Projekt in einer Kette notwendiger Vorhaben hin zu einem Importhafen für grünen Wasserstoff und wasserstoffbasierte Kraftstoffe in Hamburg.“

Initiative von drei Unternehmen

Hamburg Blue Hub ist eine Initiative der drei Unternehmen Evos Hamburg, Lothar Gruppe und eFuel GmbH. Ab 2026 sollen auf dem Betriebsgelände von Evos Wasserstoff, Wasserstoffderivate wie E-Fuels und E-Methanol sowie Biokraft- und Brennstoffe aus Rest- und Abfallstoffen klimafreundlich gelagert und deutschlandweit in den Einsatz gebracht werden.

Im Hafen der Hansestadt stehen bereits jetzt modernste Verlade-möglichkeiten für Seeschiffe, Züge, Binnenschiffe und Tankwagen zur Verfügung, die auch für die geplanten neuen synthetischen und klimafreundlichen Treibstoffe genutzt werden können.

75.000.000
Liter pro Jahr soll die E-Fuel-Anlage Haru Oni in Chile liefern

GÜNSTIGE LAGE: Das Firmenareal des Hamburger Projektpartners Evos im Hafen der Hansestadt.



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

GROSSE PLÄNE: Melanie Leonhard mit dem chilenischen Energieminister Diego Pardow (rechts) und Harry Deans, Geschäftsführer der Evos Gruppe.



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

„Mit diesem Projekt können wir E-Fuels aus sonnen- und windreichen Regionen der Erde in Deutschland anlanden“, so Lorenz Kiene aus der Geschäftsführung der eFuel GmbH, die von zehn mittelständischen Firmen gegründet wurde. „Damit legen wir den Grundstein für eine flächendeckende Logistik, um grüne Energien leicht an ihren Einsatzort zu bringen.“

Die ersten E-Fuels sollen nach Auskunft der Beteiligten aus dem Chile-Projekt Haru Oni aufgenommen und verteilt werden. Die eFuels GmbH und die Lothar Gruppe unterschrieben bereits eine entsprechende Vereinbarung bei der Chile-Reise von Bürgermeister Peter Tschentscher. Die Jahresproduktion liegt den Angaben zufolge bei 75 Millionen Litern.

Haru Oni ist eine Pilotanlage zur Produktion von E-Fuels in Patagonien. Sie wurde im Dezember 2022 eröffnet und arbeitet mit einer Windturbine von Siemens Gamesa. Diese liefert den Strom für einen Elektrolyseur, der Wasser in Sauerstoff und grünen Wasserstoff spaltet. Anschließend wird der Wasserstoff durch Zugabe von CO₂ zu Methanol synthetisiert.

CO₂-neutrale Tankstelle in Hamburg geplant

Die Lothar Gruppe will darüber hinaus auf dem Evos-Gelände ab 2026 die erste CO₂-neutrale Tankstelle betreiben. Angeboten werden sollen dort unter anderem E-Fuel Diesel, E-Fuel 95 und Racing E-Fuel 98, Wasserstoff und E-Methanol. CLEMENS VON FRENTZ

TKMS Gespräche über neue Struktur

Kiel. Die Werft Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS) könnte schon bald wieder auf eigenen Beinen stehen. Unter dem Motto „Road to Independence“ (Weg zur Unabhängigkeit) werden derzeit die Voraussetzungen für eine Ausgliederung aus dem Mutterkonzern Thyssenkrupp geprüft, wie die Redaktion der „Kieler Nachrichten“ meldet.

Die Pläne zielen offenbar darauf ab, die Schiffbausparte wieder zu einem unabhängigen Unternehmen zu machen, 18 Jahre nach der Gründung von Thyssenkrupp Marine Systems.

AIRBUS Comeback des A380



FOTO: AIRBUS

Hamburg. Die Lufthansa will mit dem Airbus A380 wieder Ziele in den USA ansteuern. In München laufen dafür die letzten Vorbereitungen – der erste der zuvor ausgemusterten Riesenflieger landete bereits in Bayern. Die vierstrahlige Maschine ist 73 Meter lang, 24 Meter hoch und kann mit einem Startgewicht von bis zu 560 Tonnen abheben.

Klassiker an der Küste

100 edle Oldtimer fahren mit bei der 14. OOC-Küstentrophy am 12. und 13. Mai. Die Rallye führt über Etappen von Heiligenhafen durch die Kreise Ostholstein und Plön – oft am Meer entlang. Mehr Infos: kuestentrophy.de



FOTO: KÜSTENTROPHY

ENERGIE

Schlichtungsstelle hilft bei Streit um Gas oder Strom

Private Kunden können das Angebot kostenlos nutzen

Die Energiekrise mit ihren stark gestiegenen Preisen für Strom und Gas sorgt für Verunsicherung – und oft auch für Streit mit dem Energieversorger. Gut zu wissen: Lässt sich das Problem nicht direkt mit dem Anbieter klären, kann die Schlichtungsstelle Ener-

gie weiterhelfen – gratis! Diese Schlichtungsstelle gibt es seit über zehn Jahren, sie wird von Verbraucherschützern und der Energiewirtschaft getragen.

2022 wurde sie rund 18.000-mal beauftragt (zum Vergleich: 2021 waren es erst knapp 8.000 Fälle). Dabei ging es etwa um Preiserhöhungen oder Schadenersatzforderungen nach einer Kündigung durch den Anbieter.

Gründliche Suche nach einem Kompromiss

An die Schlichtungsstelle können sich nur private Verbraucher mit Strom- oder Gasverträgen richten. Wer mit Öl oder Fernwärme heizt, bleibt hier also außen vor. Bevor die Schlichtung beginnen kann, müssen die Kunden versuchen, ihr Anliegen direkt mit dem betreffenden Unternehmen zu klären. Gelingt dies nicht innerhalb von vier Wochen, kann man die Schlichtungsstelle beauftragen. Dies geht nur schriftlich.

Nach Eröffnung des Schlichtungsverfahrens bekommt der Anbieter nochmals etwas Zeit, sich mit dem Kunden zu verständigen. Klappt das nicht, macht die Schlichtungsstelle einen Vorschlag zur Lösung des Problems. Wird auch dieser abgelehnt, spricht die Ombudsperson eine Empfehlung aus. Wird ein Kompromiss von beiden Parteien angenommen, ist er rechtlich bindend: Eine spätere Klage ist dann also ausgeschlossen.

WALTRAUD POCHERT



FOTO: PICTURE ALLIANCE / HINRICH BÄSEMANN

STROMVERSORGUNG: Umspannwerke wie dieses an der Trave in Schleswig-Holstein stellen sicher, dass bei den Kunden das Licht nicht ausgeht.

Logistik
6.071.000

Standard-Container wurden im vergangenen Jahr in den drei Hamburger Container-Terminals umgeschlagen – rund 4 Prozent weniger als 2021

HAUSHALT

Alles im Blick, alles im Griff

Apps helfen, die täglichen Ausgaben besser unter Kontrolle zu halten

Mal eben im Alltag sparen, das ist gar nicht so leicht: Oft fehlt der genaue Überblick, wo das ganze Geld eigentlich bleibt. So sagt es Korina Dörr, die Leiterin des Beratungsdiensts Geld und Haushalt der Sparkassen.

„Die großen Posten wie die Miete oder Strom und Gas haben die meisten im Blick“, so Dörr, „aber kleinere Ausgaben gerade in der Freizeit gehen leicht unter und werden daher oft falsch eingeschätzt.“ Doch auch solche Ausgaben summieren sich schnell. Ihnen kommen Verbraucher auf die Spur, wenn sie alle Posten – auch die kleinsten – für circa drei bis sechs Monate akribisch in einem „Haushaltsbuch“ notieren. Natürlich digital!

Apps erinnern auch an Zahlungstermine

Apps oder Browser-Anwendungen bieten da viele Möglichkeiten, die über das klassische, handschriftlich geführte Haushaltsbuch hinausgehen. So lassen sich Ausgaben individuell verschlagworten, addierte Zahlenreihen werden zu anschaulichen Grafiken. Auch

an Zahlungsfristen kann eine App auf Wunsch erinnern. Wer dann herausgefunden hat, wohin das ganze Geld genau fließt, kann in einem zweiten Schritt darangehen, sein Ausgabenverhalten anzupassen. Dabei hilft ebenfalls die Technik: Wer sich für bestimmte Ausgaben Limits setzt, beispielsweise für Res-

taurantbesuche oder Kleidung, kann sich von der App warnen lassen, sobald dieser Wert überstiegen wird.
WALTRAUD POCHERT

- **Tools aus seriöser Quelle:**
[Budget + plus](#)
[Finanzchecker](#)
[VSB Haushaltsplaner](#)
[Web-Budgetplaner](#)



FOTO: AKTIV/DANIEL ROTH; ILLUSTRATIONEN: SCREENSHOTS (2)

KLEINVIEH MACHT AUCH MIST: Die zahlreichen einzelnen Posten lassen sich mit Programmen wie der hier gezeigten App „Budget + plus“ einfach verbuchen.

aktiv Meine Arbeit. Mein Leben. Meine Zukunft.

aktiv-online.de

Ferienwohnung: Vorsicht, Falle!

„Endlich Urlaub!“ Kaum ein Satz kommt einem wohliger über die Lippen – da kann der Job noch so viel Spaß machen. Umso frustrierender, wenn die Ferien verdorben sind, weil es die gebuchte Unterkunft gar nicht gibt. Ein Experte erklärt, wie man gefälschte Online-Angebote erkennt und im Betrugsfall richtig reagiert.

Direkt zum Artikel
aktiv-online.de/1023

Pflege für zu Hause: Hilfe für Helfer

Wer ein Familienmitglied zu Hause pflegt, dem bietet die Pflegeversicherung verschiedene Leistungen. So manche Unterstützung, auf die man Anspruch hat, ist allerdings kaum bekannt. Zudem sind einige Corona-Sonderregelungen Ende April ausgelaufen. **aktiv** gibt einen Überblick.

Direkt zum Artikel
aktiv-online.de/1123

Digitale Police: Besser als Papier?!

Seit rund zehn Jahren lassen sich Versicherungen digital abschließen und verwalten: Sogenannte Insurtechs versprechen schnellere und unkompliziertere Prozesse sowie dadurch günstigere Tarife. Wir haben mal bei der Verbraucherzentrale nachgefragt, was aus dieser guten Idee geworden ist.

Direkt zum Artikel
aktiv-online.de/1223

Die Riesen aus Rostock

Nordex baut in der Hansestadt hocheffiziente Onshore-Windkraftanlagen für Kunden in aller Welt

IM EINSATZ:
Servicearbeiten an der Nabe einer Turbine aus dem Rostocker Werk.

IM WERK:
Die Naben, an denen später die drei Rotorblätter fixiert werden, wiegen etliche Tonnen.



Die Windkraftanlage, die im Prüffeld des Rostocker Nordex-Werks steht, ist ein echtes Schätzchen. Ein Oldtimer sozusagen. Die N27/250 stammt aus dem Jahr 1987, als der Rennfahrer Sebastian Vettel geboren wurde, aber anders als der vierfache Formel-1-Weltmeister ist das Turbinenmodell in einigen Windparks immer noch im Einsatz.

„Anfang der 1990er Jahre war unsere N27 die weltweit leistungsstärkste Windturbine im Markt“, erzählt Ingenieur Stephan Babbel, der das Rostocker Prüffeld seit 2014 leitet. „Sie hat eine Leistung von 250 Kilowatt, was damals wirklich beachtlich war und zugleich den technischen Fortschritt in diesem Bereich zeigt. Denn heute liefert unsere stärkste Anlage, die neue

N163/6.X, eine maximale Leistung von 6,8 Megawatt – 2.700 Prozent mehr als die N27/250.“

Was das konkret bedeutet, macht Werkleiter Alexander Farnkopf mit einem praktischen Beispiel deutlich. „Die N163/6.X produziert in einer Stunde so viel Strom, dass ein durchschnittliches Elektroauto damit rund 43.000 Kilometer zurücklegen könnte.“ Mit anderen Worten: Es würde für fast 250 Fahrten von Rostock nach Hamburg reichen, wo Nordex seinen Hauptsitz hat.

Erfolgreicher Start der neuen Turbine

Kein Wunder also, dass die Rostocker stolz sind auf ihr neues Modell. Als vor einigen Wochen die Serienproduktion der Maschinenhäuser

vom Typ N163/6.X begann, gab es eine große Feier mit Nordex-CEO José Luis Blanco, der gemeinsam mit Staatssekretär Jochen Schulte und Werkleiter Alexander Farnkopf den Startknopf drückte.

Blanco zeigte sich in seiner Ansprache zufrieden mit der Arbeit in Rostock. „Nur sieben Monate nach der Errichtung der ersten zwei Prototypen rollen jetzt planmäßig die Anlagen des Typs N163/6.X in Serie aus diesem Werk“, sagte er. „Langfristig soll die Jahresproduktion allein dieser Turbinen hier etwa ein Gigawatt betragen.“

Auch bei der Kundschaft kommt die N163/6.X prima an. Nordex hat bereits einige Aufträge mit einer Gesamtleistung von über 1,2 Gigawatt für die Lieferung und Errichtung der Anlage erhalten. Die >>



KRAFTPAKETE:
Die sogenannten Azimutmotoren (links in der Montagehalle, rechts auf dem Prüfstand) ermöglichen die Drehung der Windkraftanlage.



>> Nachfrage stammt vor allem aus den entwickelten Absatzmärkten, neben den Niederlanden aus Finnland, der Türkei, Estland und Deutschland.

Die Turbinenleistung ist flexibel konfigurierbar

In diesen Ländern befinden sich viele Projekte an schwächeren Windstandorten in der Planung. Genau dafür wurde die N163/6.X mit ihrer flexibel konfigurierbaren Leistung im Sechs-Megawatt-Bereich entwickelt.

Einer der Aufträge kam Ende März von der litauischen E Enerģija Group in Vilnius. Er umfasst die Lieferung, Errichtung und Inbetriebnahme von 16 Anlagen des

Typs N163/6.X sowie einen langfristigen Servicevertrag für die Wartung. Die Auslieferung der Turbinen beginnt laut Vertrag 2024, die Inbetriebnahme ist für das gleiche Jahr geplant.

Werkleiter Alexander Farnkopf: „Wir freuen uns über das hohe Interesse und wollen die wachsende Nachfrage für das neue Modell möglichst umfassend bedienen. Deshalb haben wir unsere drei Hauptfertigungslinien der Produk-

tion in der Phase vor dem Serienstart speziell für diesen Anlagentyp erweitert.“ Die damit verbundenen Investitionen summierten sich laut Konzernchef José Luis Blanco auf rund 2 Millionen Euro.

Die Belegschaft soll aufgestockt werden

Auch die Belegschaft wurde intensiv auf den Produktionsanlauf vorbereitet. Werkleiter Farnkopf: „Das sind alles erfahrene Kollegen, die schon seit Jahren Maschinenhäuser für andere Nordex-Turbinen bauen. Derzeit beschäftigen wir in der Rostocker Produktion ungefähr 770 Mitarbeiter, 75 weitere Fachkräfte möchten wir aber noch einstellen und qualifizieren.“



Ausbildung ist uns sehr wichtig, wir haben aktuell rund 50 Azubis und wollen hier weiter ausbauen

Margarethe Heyn, Personalreferentin bei Nordex in Rostock



BESPRECHUNG:
Personalerin Margarethe Heyn im Gespräch mit einem Kollegen.



AUSTAUSCH:
Besucher-Betreuerin Anke Holst (links) mit der Auszubildenden Ellen Händler.

Auch in Sachen Ausbildung gibt es ehrgeizige Pläne. Personalreferentin Margarethe Heyn: „Ausbildung ist uns sehr wichtig. Wir haben aktuell rund 50 Azubis und wollen die Zahl mittelfristig deutlich erhöhen.“

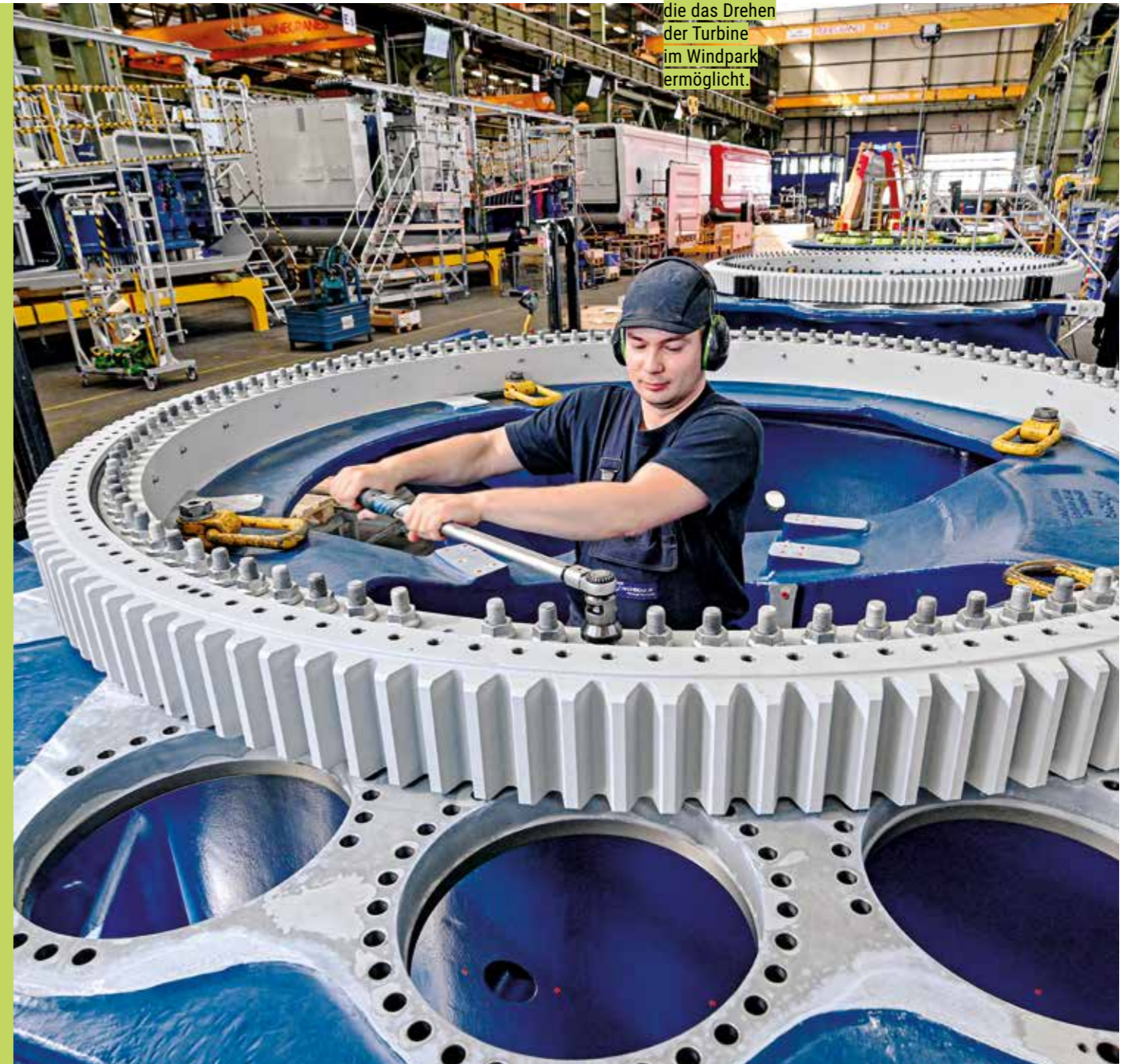
Eine der Auszubildenden ist Ellen Händler. Die 26-Jährige erlernt bei Nordex den Beruf der Industrie-

kauffrau und ist derzeit im ersten Lehrjahr. „Ich habe mich nach meinem Bachelor-Studium für eine Ausbildung bei Nordex entschieden, weil ich das Unternehmen und die Branche sehr spannend fand“, erzählt sie. „Und diese Wahl habe ich bislang nicht bereut. Die Stimmung in der Belegschaft ist positiv, die

Perspektiven sind gut und die Kollegen, die ich bislang kennengelernt habe, sehr nett. Das gefällt mir.“

Das Werk in der Rostocker Südstadt ist aktuell das einzige der Nordex Group, in dem Triebstränge, Maschinenhäuser, Schaltschränke, Naben für alle Turbinenmodelle des Unternehmens von der >>

IM ZAHNKRANZ:
Monteur Artem Amyelyenchuk in der Konstruktion, die das Drehen der Turbine im Windpark ermöglicht.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (5)

>> Zwei- bis zur Sechs-Megawatt-Klasse gefertigt und montiert werden. Der Standort ist zugleich das Leitwerk der Maschinenhaus-Fertigung im weltweiten Produktionsverbund der Nordex Group. Hier entstehen über 50 Prozent der Nordex-Maschinenhäuser.

Das Maschinenhaus, auch „Gondel“ oder „Nacelle“ genannt, heißt nicht ohne Grund so – es ist ähnlich groß wie ein kleines Wochenendhaus. Mit einer Länge von ungefähr 13 Metern wiegt es 70 Tonnen, also fast so viel wie zwölf afrikanische Elefantenbullen.

Kontinuierliche Effizienzsteigerung

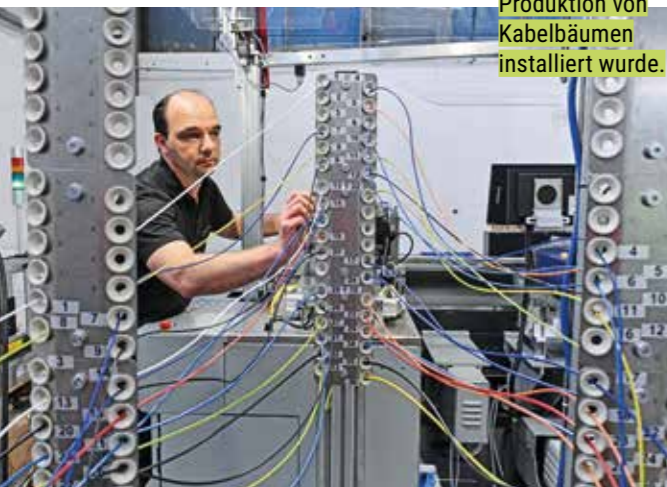
Es beherbergt den Triebstrang, die Rotorkopflagerung, Hilfsausrüstung wie Elektronik und Kühlsysteme, einen Teil der elektrischen Ausrüstung und den Mechanismus, mit dem die Turbine im Windpark um 360 Grad gedreht werden kann. Werkleiter Farnkopf: „Unsere Ingenieure im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiten kontinuierlich daran, die Effizienz der Anlagen zu erhöhen. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die Gondel unserer neuen Turbine N163/6.X trotz ihrer höheren Leistung nicht größer ist als die der älteren Anlagen.“

Auch ansonsten ruht sich das Unternehmen nicht auf den Erfolgen der Vergangenheit aus. Erst kürz-

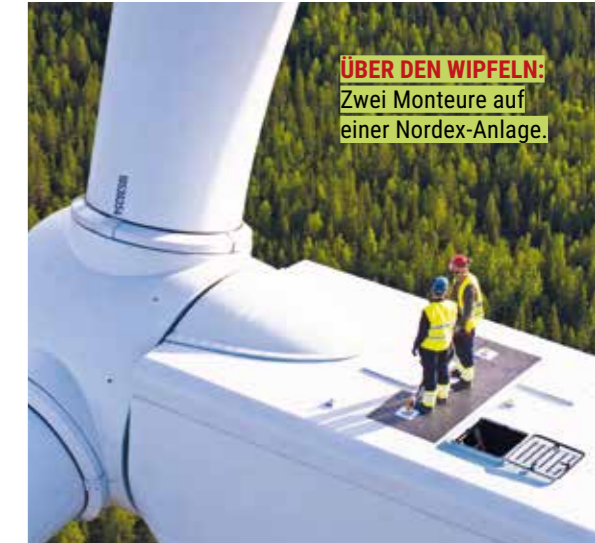
TEAMARBEIT: Alicia Chejnowska (vorn) und ihre Kollegin Ulrike Matthies an einem Schaltschrank, der später in ein Maschinenhaus eingebaut wird.



ALLES IM BLICK: Sven Hertel an einer neuen Maschine, die kürzlich für die Produktion von Kabelbäumen installiert wurde.



WERKLEITER: Alexander Farnkopf vor einem fertigen Maschinenhaus.



ÜBER DEN WIPFELN: Zwei Monteure auf einer Nordex-Anlage.

lich meldete Nordex den Einstieg in zwei strategische Joint Ventures, die eine Menge Potenzial mit sich bringen könnten: eines für die Herstellung von Elektrolyseuren, die ein Kernelement bei der Herstellung von grünem Wasserstoff sind, und das zweite für die Entwicklung grüner Wasserstoffprojekte.

Hintergrund: Deutschland soll bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral werden, so jedenfalls sehen es das Klimaschutzgesetz und der Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung vor. Experten erwarten daher, dass die Nachfrage nach grünem Wasserstoff in den nächsten 30 Jahren massiv steigen wird.

Die Ausbautzahlen gehen nach oben

Dazu passen die jüngsten Daten der Fachagentur Windenergie an Land, die einen deutlichen Anstieg beim Ausbau der Windkraft meldet. Von Januar bis Ende März 2023 gingen nach Angaben der Berliner Agentur bundesweit 117 neue Windräder mit einer Gesamtleistung von 546 Megawatt in Betrieb, 17 Prozent mehr als im Vorjahresquartal.

Das sorgt auch in Rostock für Optimismus. Werkleiter Farnkopf: „Angesichts der aktuellen politischen Verhältnisse sehe ich ausgezeichnete Chancen für unser Werk.“

CLEMENS VON FRENTZ



Angesichts der aktuellen politischen Verhältnisse sehe ich ausgezeichnete Chancen für unser Werk hier in Rostock

Alexander Farnkopf, Werkleiter Rostock

Die Nordex-Gruppe

Seit der Gründung im Jahr 1985 ist das börsennotierte Unternehmen stetig gewachsen und beschäftigt heute mehr als 9.000 Mitarbeiter. Das Produktprogramm konzentriert sich auf Onshore-Turbinen mit 4 bis 6,8 Megawatt (MW). Die Gesamtleistung der bislang installierten Turbinen liegt bei rund 44 Gigawatt.

Zum Fertigungsverbund gehören Werke in den USA, Deutschland, Spanien, Brasilien, Indien und Mexiko. Seit dem Zusammenschluss mit Acciona Windpower (2016) zählt Nordex zu den weltgrößten Herstellern von Windkraftanlagen.



GRANDIOSE AUSSICHT: Ein Service-Mitarbeiter auf dem Maschinenhaus einer Nordex-Turbine.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3), NORDEX (2)

Zum Blütenfest ins Alte Land

Anfang Mai begrüßt die Region südlich von Hamburg den Frühling und krönt die neue Blütenkönigin



MAJESTÄT: Wer zur Blütenkönigin gewählt wird, repräsentiert die Region ein ganzes Jahr lang auf zahlreichen Events im Alten Land.

BLÜTEN OHNE ENDE: Selbst Pfirsiche und Nektarinen wachsen im Alten Land.

Am 6. und 7. Mai steht das Alte Land Kopf. Dann laden die Bauern des größten zusammenhängenden Obstanbaugebiets in Europa zum Altländer Blütenfest ein und krönen ihre Blütenkönigin.

Das fruchtbare Marschgebiet im Südwesten Hamburgs wurde bereits im 12. Jahrhundert von niederländischen Siedlern entwässert und durch Deiche vor Überflutungen geschützt. Der Obstanbau hat hier eine lange Tradition und wird zum größten Teil durch Familienfirmen betrieben, die Äpfel, Kirschen, Birnen und Pflaumen anbauen.

Ein Ausflug lohnt zu jeder Jahreszeit

Das Blütenfest in Jork ist das bedeutendste Fest des Alten Landes. Auf den Straßen des Ortes werden regionale Lebensmittel-Spezialitäten, künstlerische und handwerkliche Arbeiten, Aktionen für Besucher jeden Alters und leckere Schlemmereien angeboten. Höhepunkt ist die Wahl der Blütenkönigin.

Sie wird seit 1981 gewählt. Bewerberinnen müssen aus der Gegend stammen und volljährig sein. Blütenkönigin zu werden, ist eine Ehre für Altländerinnen, denn sie repräsentiert die Region ein Jahr lang bei öffentlichen Veranstaltungen. Aus den Bewerbungen wählt eine Jury

die neue Majestät. Ihr Name bleibt bis zur offiziellen Krönung auf dem Blütenfest eines der bestgehüteten Geheimnisse des Alten Landes.

Sie tritt meist in historischer Tracht und mit ihrem kostbaren Altländer Filigran-Schmuck auf. Ihre Krone ähnelt einer Haube, die reich mit Blüten dekoriert ist. Heraus ragen zwei sogenannte Flunken, die für die Flügel von Windmühlen stehen. Daher heißt die Krone auch Flunkkranz.

Ein Ausflug ins Alte Land lohnt sich übrigens auch zu anderen Jahreszeiten. Im Frühjahr blühen die Obstbäume weiß-rosa. In den Sommermonaten wachsen die großen roten Kirschen an den Bäumen heran und wecken den Wunsch zum Naschen. Im Herbst kann man per Rad die Plantagen entdecken und

sieht voll behangene Apfelbäume mit knackig frischen Früchten.

In zahlreichen Hofläden werden frische Säfte, Obst und ungewöhnliche Produkte wie Apfelsaftgummibärchen, Kirschsecco und Obstblütenhonig angeboten. Außerdem kann man auf vielen Höfen in der Kirsch- und Apfelsaison selber pflücken. Und: Ein eigener Apfelbaum in Form einer Patenschaft ermöglicht es, den Baum regelmäßig zu besuchen und seine Früchte zu ernten.

LOTHAR STECKEL

tourismus-altesland.de
altesland-entdecken.de



IN KÜRZE Was sonst noch läuft

Stade. Das Kunsthaus zeigt bis Ende Mai die Ausstellung „Ziemlich beste Freunde – Hans Thuar und August Macke“. Die beiden Künstler verband eine lebenslange Freundschaft. museen-stade.de

Hamburg. Rund 70 Werke von Gerhard Richter und Vija Celmins zeigt die Kunsthalle ab dem 12. Mai. Die Ausstellung umfasst etwa 70 Gemälde, Zeichnungen, Graphiken und Objekte. ao5.de/gerhard-richter

Bremen. Der Vorverkauf ist gestartet, für das Musikfest Bremen (19. August bis 9. September) stehen seit Kurzem Tickets zur Verfügung. Das Musikfest bringt in 42 Konzerten Alte Musik und Zeitgenössisches, Orchester und Kammermusik sowie Oper, Jazz und Weltmusik auf die Bühnen. musikfest-bremen.de



FOTOS: GUTO RAMOS, GEMEINDE JORK (2)

LECKER: An jeder Ecke gibt es die Produkte der Region zu kaufen.

Preisrätsel

300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 9. Mai 2023 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden
Rätsel 05/2023,
Postfach 10 18 63,
50458 Köln

oder per Internet:
aktivimnorden.de/raetsel

französisch: Insel	falscher Weg (in die ... gehen)	Prüfung, Genehmigung	Netzhaut des Auges	Salz-lösung	Kunststil des 18. Jahrhunderts	Wertbez. auf jap. Briefmarken	Laut der Katze	span. Volksfest
freier Verteiliger b. Fußball				plastisches Bildwerk				1
		britischer Popstar (Sir ... John)		2		Vornehmer (engl.)	dicht.: Pferd	
mit Vorliebe, bereitwillig	Stützkörbe Teil des Dramas		5	kurz für: von dem		Koranabschnitt		
	6	kurz für: an dem		an der Vorderseite		Zeichen f. Osmium Zeichen f. Barium		
plötzlich, unvermittelt	trop. Nutzpflanze			3	gesunde Früchte			
Leitmotiv				Hafenstadt in Kenia				® s1407-1033

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautete: Knirps

Die Geldgewinner: 1. Preis: Lena. S. aus Hamburg, 2. Preis: Stefan P. aus Kronshagen, 3. Preis: Kim M. aus Bremen

Veranstalter der aktiv-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktivimnorden.de/tn-kreuzwort



UMZUG: Der große Korso gehört traditionell dazu, wenn das Blütenfest im Mai eröffnet wird.



FOTOS: © GEMEINDE JORK (2)

FOTO: © IMKE LOHMANN

JUGEND FORSCHT

Finale in Bremen

Über 9.300 Schüler haben sich für die 58. Staffel des Bundeswettbewerbs Jugend forscht angemeldet. Die Landessieger treffen sich zum Finale vom 18. bis 21. Mai in Bremen, wo die Bundessieger ermittelt werden. Ausrichter sind die Stiftung Jugend forscht und die Unternehmensverbände im Land Bremen.

AKTIONSTAG

Für kleine Forscher



Am 13. Juni ist „Tag der kleinen Forscher“ – ein bundesweiter Mitmachtag für alle, die gerne forschen. Er widmet sich in jedem Jahr einem neuen, spannenden Thema rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik und Nachhaltigkeit.

ZUWANDERUNG

Mehr Tempo

Die Bundesregierung will deutlich mehr Erwerbstätige aus Drittstaaten nach Deutschland holen. Dazu müssen Wartezeiten auf Behördentermine deutlich verkürzt und Verwaltungsprozesse spürbar beschleunigt werden, fordern die M+E-Arbeitgeber.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3)



Kreatives Geschwisterpaar

Eva und David Shi siegen mit ihrem nordbord-Team beim „Nordmetall Cup“ und fahren nun zur DM

Technik ist ihr Ding! Schon in der Grundschule haben die Hamburger Geschwister Eva (14) und David (12) Shi einfache Programmiersprachen wie Scratch gelernt und sich für Mathematik und Naturwissenschaften begeistert. Sie lieben es, sich mit kniffligen Aufgaben zu beschäftigen und komplexe Probleme zu lösen. Deshalb beteiligen sich die beiden auch an MINT-Wettbewerben.

„Wir haben zum Beispiel 2022 bei Jugend forscht mitgemacht und einen CO₂-Fensteröffner konstruiert, für den wir einen 2. Preis bekommen haben“, sagt Eva. Auch in diesem Jahr nahmen sie wieder teil und siegten mit einem Roboter, der Tischtennisbälle aufsammeln kann.

AUSTAUSCH: Eva und David mit Katharina Quendler vom Bildungswerk der Wirtschaft.



Eva besucht die neunte Klasse des Helene-Lange-Gymnasiums in Hamburg, ihr Bruder David die siebte Klasse. Zum Forschen und Tüfteln gehen die beiden seit 2020 ins nahe gelegene Schülerfor-



KONSTRUKTION: Die zwei Geschwister tüftelten wochenlang an ihrem Mini-Flitzer und profitierten dabei von den Erfahrungen aus früheren Wettbewerben.

schungszentrum Hamburg (SFZ Hamburg). „Dort haben wir super Betreuer und jede Menge Möglichkeiten, um Experimente zu machen und uns auf Wettbewerbe vorzubereiten“, sagt David. Im SFZ und im Internet sind sie auch auf den MINT-Club nordbord gestoßen, der einen Vorbereitungskurs für „Nordmetall Cup – Formel 1 in der Schule“ organisiert und auch seit einigen Jahren Starterplätze für den Wettbewerb ausgelobt hat.

Mitte Mai geht's zur deutschen Meisterschaft

Bei dem Technologiewettbewerb für Schüler geht es darum, ein Mini-Rennauto zu konstruieren und auf eine 20 Meter lange Strecke zu schicken. Die Fahrzeuge werden von einer Gaspatrone angetrieben und erreichen Geschwindigkeiten von bis zu 80 Kilometern pro Stunde.

Doch um Autos geht es nur vordergründig. Die Teams müssen auch ein Marketingkonzept entwerfen, Sponsoren anwerben und ihr Produkt einer Jury präsentieren. Dieses Paket aus Geschwindigkeit, Design, Konstruktion, Fertigung und Marketing wird schließlich bewertet.

Bereits 2021 hatten Eva und David an dem Wettbewerb teilgenommen, damals noch in einem Viererteam des Clubs nordbord. Ein Jahr später waren sie wieder dabei und wurden mit ihrer Gruppe Zweiter.

„In diesem Jahr wollten wir unbedingt gewinnen“, berichtet David. Die Kids tüftelten und konstruierten unter Hochdruck, machten ihr Auto



Bei nordbord haben wir super Betreuer und jede Menge Möglichkeiten

David Shi, Schüler

leichter und schneller und fuhr am Ende mit ihrem nordbord-Team, zu dem auch die Schüler Rasmus und Pascal gehören, in der Junior-Klasse auf den ersten Rang.

Ihr Mini-Flitzer war nicht nur der schnellste ihrer Klasse, sondern fuhr auch allen anderen Teams des Hamburger Wettbewerbs davon. Lohn der Mühen ist nun die Teilnahme an der deutschen Meisterschaft, die Mitte Mai in Sindelfingen ausgetragen wird. Dafür rechnen sich die Geschwister gute Chancen aus. „Wir haben uns die Autos der anderen Teams schon im Internet angesehen“, sagt Eva. „Ich glaube, da können wir mithalten.“

So selbstbewusst, cool und unangenehm – da kann eigentlich nichts mehr schiefgehen. Aber: Sollten die Technikgeschwister und ihre Teamkollegen tatsächlich auch in Sindelfingen gewinnen und deutscher Meister werden, dürften sie dennoch nicht zur WM nach Singapur. „Da muss man mindestens 15 sein“, sagt Eva augenzwinkernd. Die künftigen Ziele sind also schon mal formuliert. **LOTHAR STECKEL**



EVENTS

Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

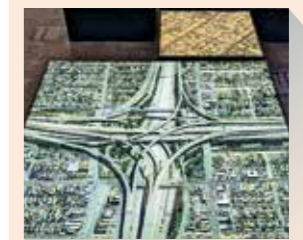
Mein Unternehmenstag bei BizLink in Friesoythe



BizLink Special Cables Germany, Friesoythe, 30. 5., 10 bis 14.30 Uhr, 14 bis 19 Jahre

Dich fasziniert die Metall- und Elektrotechnik? Dann wartet auf dich ein

spannender Ferientag bei BizLink Special Cables in Friesoythe. Du lernst Azubis und Ausbilder kennen und erfährst, welche Möglichkeiten BizLink bietet. Anmeldeschluss ist der 23. Mai. Um daran teilzunehmen, musst du dich zuerst auf www.nordbord.de als Young Talent registrieren und dich zusätzlich mit dem Einverständnis deiner Eltern für dieses Event anmelden.



Mind the Earth #1: Ausstellungsbesuch & Workshop Solar-Elektroauto Haus der Wissenschaft in Bremen, 8. 6., 14 bis 16.30 Uhr, 10 bis 13 Jahre

Du interessierst dich für Nachhaltigkeit und Technik? Du findest es spannend, eine Ausstellung zu besuchen und möchtest dein eigenes solarbetriebenes Elektroauto bauen?

Dann komm ins Haus der Wissenschaft und schau dir faszinierende Satellitenbilder der Erde in der Ausstellung „Mind the Earth“ an. Bei einer Führung erfährst du, was Energieerzeugung, Wassernutzung, Lebensmittel und Städtebau mit dem Klimawandel zu tun haben. Im anschließenden Workshop kannst du ein kleines solarbetriebenes Elektroauto bauen und am Ende mit nach Hause nehmen. Es empfiehlt sich, am Tag der Veranstaltung bequeme und unempfindliche Kleidung zu tragen. **LS**

Mehr Infos und weitere Veranstaltungen: nordbord.de/events

FOTOS: HAUS DER WISSENSCHAFT, BIZLINK SPECIAL CABLES

Neues Fahrrad von der Firma

Darauf fahren immer mehr Arbeitnehmer ab: Betriebe der Metall- und Elektro-Industrie bieten ihren Belegschaften Bike-Leasing an



BEGEISTERT:
Kristin Sudeck,
Assistentin der
Baader-Geschäfts-
leitung mit Lea-
sing-Bike.

FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



Seit Marvin Weigel mit dem Rad zur Arbeit fährt, kommt er nach eigener Aussage viel entspannter im Büro an. „Ich bin nicht weniger schnell in der Firma als früher und habe meine erste Bewegung des Tages an der frischen Luft auch schon erlebt“, sagt er. Der Einkaufsleiter des Flensburger Spezialmaschinenbauers Märtens Transportbänder nutzt das Angebot des Bike-Leasings, das sein Unternehmen anbietet.

Auch Geschäftsführer Bernhard Funke ist begeistert. „Das Fahrrad-Leasing ist ein tolles Instrument, um mit einfachen Mitteln Sportsgeist, Gesundheit und Klimaschutz zu fördern“, sagt er. In der 90-köpfigen Belegschaft kommt das Angebot gut an. Bis Anfang April hatten bereits 20 Personen ein Rad geleast.

Fahrrad-Leasing zu attraktiven Konditionen

Bei diesem Leasing-Modell ermöglichen Arbeitgeber ihren Beschäftigten, ein Fahrrad oder E-Bike zu attraktiven Konditionen zu nutzen. Das Unternehmen least das Rad bei einem Drittanbieter, und die Leasing-Rate wird im Rahmen der Entgeltumwandlung vom Bruttogehalt eingezogen.

Vorteil für die Beschäftigten: Das steuer- und sozialversicherungspflichtige Entgelt verringert sich, und nur der geldwerte Vorteil in Höhe von 0,25 Prozent des Listenpreises muss versteuert werden.

Mitte 2022 hatten der Arbeitgeberverband Nordmetall und die Gewerkschaft IG Metall Küste zu diesem Thema einen „Tarifvertrag

zur Entgeltumwandlung zum Zweck des Fahrrad-Leasings“ geschlossen, der den Rahmen für zahlreiche Betriebsvereinbarungen setzt. Eine solche Vereinbarung hat zum Beispiel Baader, der Lübecker Weltmarktführer von Hochleistungsmaschinen für die Nahrungsmittel-Industrie, abgeschlossen.

Marc Hamer, Vice President Human Resources bei Baader, erklärt, wie es geht: „Auf Grundlage der Betriebsvereinbarung konnten wir als Arbeitgeber einen Fahrrad-



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

„
**Wir wollen die
Gesundheit der
Mitarbeiter fördern**

Marc Hamer, bei Baader Vice President Human Resources



FOTO: LEDA-WERK

FLOTT:
Jörg Klinken-
borg, Mitarbeiter
des Leda-Werks,
erhielt in
kürzester Zeit sein
Wunschrad.

Leasing-Dienstleister suchen und den gesamten Antrags- und Entgeltumwandlungsprozess gestalten.“

Dabei achteten die Personalverantwortlichen darauf, den Prozess so schlank wie möglich zu halten. „Die Mitarbeiter können sich mit einem QR-Code auf einer Online-Plattform registrieren und erhalten einen Portalzugang, mit dem sie einen Partnerhändler frei auswählen und aufsuchen können. Bei ihm konfigurieren sie ihr Rad“, sagt Hamer.

Unternehmen stockt pro Monat um 20 Euro auf

Der Händler erfasst die Daten und übermittelt die Leasing-Rate an den Arbeitgeber. „Nur der Vertrag zur Entgeltumwandlung muss noch in Papierform bei uns eingereicht werden“, erklärt der Personalverantwortliche.

Die Verträge laufen drei Jahre lang. Die monatliche Netto-Leasing-Rate darf 250 Euro >>

>> nicht überschreiten. Baader hat die Vereinbarung freiwillig erweitert und bezuschusst die monatliche Brutto-Leasing-Rate mit 20 Euro pro Beschäftigten. „Wir wollen die Gesundheit unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fördern und zugleich unsere Attraktivität als Arbeitgeber steigern“, betont Hamer. Das Programm kommt an: Bereits am Tag nach Inkrafttreten hatten sich 61 Mitarbeitende der 600-köpfigen Belegschaft am Standort Lübeck angemeldet.

Bei Desma Schuhmaschinen in Achim vor den Toren Bremens liegt die Quote sogar noch höher. „Wir bieten unserer Belegschaft die Möglichkeit des Fahrrad-Leasings bereits seit einiger Zeit an und sind jetzt bei einer Zahl von 133 geleasten Fahrrädern und E-Bikes“, sagt André Förster, Personalleiter des Sondermaschinenbauers.

Bei rund 220 Leasing-Berechtigten ist das eine sehr hohe Quote, auch wenn einige zwei Räder geleast haben, wie Förster berichtet.



FOTO: ZEPPELIN AIS



Ich denke darüber nach, mir ein E-Bike zu leasen

Kerstin Kleemann, Geschäftsführerin Zeppelin AIS

Werben müsse man jedenfalls nicht für das Jobrad. „Die Leute kommen von sich aus auf uns zu.“

Das Radfahren bringt Fitness und gute Laune

Die Vorteile des Bike-Leasings sind offenkundig. Es eröffnet die Möglichkeit, ein hochwertiges Fahrrad zu einem attraktiven Preis zu nutzen – und die Umwelt zu schonen. Das sieht Jörg Klinkenborg, Mitarbeiter des ostfriesischen

Heiztechnik- und Industriegusspezialisten Leda genauso. Er hebt die unkomplizierte Abwicklung hervor. „Ich hatte innerhalb kürzester Zeit mein Wunschfahrrad und konnte sofort losfahren.“

Er hat festgestellt, dass sich das Radfahren nicht nur positiv auf seine Fitness, sondern auch auf seine Stimmung und Produktivität am Arbeitsplatz ausgewirkt hat.

Die Gesundheit der Beschäftigten liegt auch der Geschäftsführung der Zeppelin Aviation & Industrial Service (AIS) am Herzen. Die Firma mit Standorten in Hamburg, Friedrichshafen und St. Augustin gehört zum weltweit tätigen Zeppelin Konzern aus Friedrichshafen und ist in der Herstellung, Instandhaltung und Werkstoffprüfung für die Luft- und Raumfahrt-Industrie aktiv.

„Das Fahrrad-Leasing passt ausgezeichnet in unser Gesundheits- und Fitnessangebot“, sagt Geschäftsführerin Kerstin Kleemann. Noch sei das Programm zwar nicht gestartet, aber „wir stehen kurz davor“.

Rundum-Sorglos-Paket inklusive Versicherung

Sie schätzt, dass mehr als 10 Prozent der 100-köpfigen Belegschaft das Angebot wahrnehmen werden. „Ich denke selbst darüber nach, mir ein E-Bike zu leasen“, verrät sie.

Die Papenburger Rheinmetall-Tochter KS Gleitlager bietet ihren rund 500 Mitarbeitenden seit Beginn des Jahres Fahrrad-Leasing an. „Wir haben mit einem bundesweit aktiven Dienstrad-Leasing-Anbieter einen Vertrag abgeschlossen, der mit einem großen Händlernetz in ganz Deutschland zusammenarbeitet“, sagt Personalreferent Jürgen Bösing.

Die Preisspanne für ein Fahrrad oder E-Bike liegt bei KS Gleitlager zwischen 1.000 und 8.000 Euro, der Vertrag wird für eine Dauer von drei Jahren geschlossen. „Die Nettomonatsrate darf zwar 250 Euro nicht übersteigen“, sagt Bösing. Dafür dürfen im Einzelfall auch zwei Räder geleast werden. Die gesparten So-



FOTO: TKMS



Ich erwarte eine hohe Beteiligung unserer Belegschaft

Oliver Setzer, Thyssenkrupp Marine Systems

zialversicherungsbeiträge investiert das Unternehmen in eine Komplettversicherung der Räder. „Wir bieten das Rundum-Sorglos-Paket“, sagt der Personaler. Dazu gehören etwa die Vollkasko-Versicherung ohne

Selbstbeteiligung und die einmal pro Jahr anfallende Wartung des Rads. Das Angebot kommt gut an. Inzwischen haben gut 10 Prozent der Belegschaft ein Leasing-Rad



FOTO: LOTHAR STECKEL

ZUFRIEDEN:
Desma-Mitarbeiterin Verena Klimpel legt fast alle kleinen Strecken per Rad zurück.

geordert. „Wir gehen davon aus, dass es im Lauf des Jahres noch wesentlich mehr Interessierte geben wird.“

TKMS in Kiel erwartet eine gute Resonanz

Mit einer ähnlich positiven Resonanz rechnet Oliver Setzer, Head of HR Projects & Stakeholdermanagement bei Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS) in Kiel. Der Werftenverbund bietet jetzt auch Fahrrad-Leasing an. „Im Mai startet das Programm, einige Wochen später werden die ersten Räder ausgeliefert“, so Setzer. Er erwartet, dass allein in Kiel bis zu 50 Prozent der 3.600 Mitarbeiter starken Belegschaft ein Rad im Rahmen eines Überlassungsvertrags nutzen werden.

Ein wichtiger Faktor bei der Ausgestaltung der Betriebsvereinbarung ist die Störfallproblematik, also Zeiten, in denen kein Entgelt bezogen wird oder der Beschäftigte die Firma frühzeitig verlässt. „TKMS sieht dann zwei Möglichkeiten vor“, so Setzer. „Entweder übernimmt der Mitarbeiter das Rad zum Restwert, oder unser Dienstleister nimmt das Bike ohne zusätzliche Gebühr zurück.“

LOTHAR STECKEL



FOTO: MÄRTENS TRANSPORTBÄNDER

GESUND:
Marvin Weigel, Einkaufsleiter von Märtens Transportbänder, fährt bei jedem Wetter mit dem Rad.



FOTO: PRIVAT

CHIC:
Martin Henke, Mitarbeiter von KS Gleitlager, findet das Fahrrad-Leasing „einfach klasse“.



ANGENEHM: Beim Mittelmotor ist das Rad gut ausbalanciert.

SICHER: Ein teures Rad braucht ein gutes Schloss. Besser noch zwei Schlösser unterschiedlicher Art.

LEISTUNGSSTARK: E-Bikes wiegen bis zu 30 Kilo, sind deshalb schlecht zu tragen. Ein E-Kompaktrad kann für viele eine Alternative sein.

päck fährt, sollte 60 Nm aufwärts unterm Hintern haben, empfiehlt Koßmann. Und beim Mountainbike im Gebirge bringt eine Power bis zu 120 Nm den richtigen Schwung.

• **Akku.** Wer wenig fährt, dem reichen 4,00 Wattstunden. Große Touren brauchen deutlich mehr. Für Ambitionierte gibt es Doppelpacks mit 1.400 Wattstunden Gesamtleistung. Die Akkus können gleichzeitig geladen werden.

• **Schaltung.** Nabenschaltung: wartungsarm, reicht in der Stadt. Kettenschaltung: für sportliche Touren. Nachteil: wartungsintensiver. Je nach Fahrweise nach 2.000 Kilometern Kette und Ritzelpaket hinten verschlissen. Riemenantrieb: teuer. Hält locker doppelt bis dreimal so lange wie eine Kette.

• **Bremsen.** Am günstigsten sind Felgenbremsen. Nachteil: nicht so hohe Wirkung wie eine Scheibenbremse. Die packt auch gut bei Nässe, so Koßmann. Hydraulische Bremsen sind zuverlässiger als solche mit Drahtzug, sollten aber in der Werkstatt gewartet werden! Rücktrittbremse: okay. Wird aber nur noch selten bei E-Bikes verbaut.

• **Federung.** Macht das Rad sicherer und komfortabler. Beim Mountainbike fürs Gelände ist eine Vollfederung ratsam.

• **Größe.** Räder mit 28-Zoll-Reifen fahren komfortabel. Kompakte



FOTO: FRANK STEFAN KIMMEL

” In der Stadt reicht eine Nabenschaltung

David Koßmann, Experte beim Pressedienst Fahrrad

Bikes, etwa mit 20-Zoll-Reifen, sind agiler und leichter. So ein Rad kann man besser im Hausflur parken. Oder in den Keller tragen.

• **Sicherheit.** 10 Prozent vom Kaufpreis des Rads für die Sicherheit ausgeben! Am besten zwei Schlösser, verschiedene Modelle wählen.

• **Leasing.** Gibt es inklusive Diebstahlschutz- und Verschleißversicherung. Fährt man viel, ist auch Letzteres interessant. Denn Ersatzteile sind teuer. WILFRIED HENNES

Checkliste Probefahrt

- Vorher einen Termin vereinbaren – bei mehreren Händlern. So können Sie vergleichen.
- Verhalten des Rads bei Abschaltgrenze von 25 km/h?
- Anfahren mit genug Power?
- Lässt sich der Akku gut entnehmen?
- Display auch bei Sonne gut lesbar? Übersichtlich?
- Passt derselbe Schlüssel in Akku- und Rahmenschloss?
- Wie fährt sich das Bike bei abgeschaltetem Motor?
- Reicht die Zahl der Gänge?
- Ist die Gewichtsverteilung ausgewogen?
- Schiebt der Motor beim Bremsen, Anhalten oder bei der Trepause nach?

ILLUSTRATION: LYSENKO A - STOCK.ADOBE.COM

Starke Stromer

Ob Motor, Akku oder Schaltung: Worauf Käufer von E-Bikes achten sollten

Sie sind so beliebt wie nie: 2,2 Millionen E-Bikes wurden 2022 in Deutschland gekauft, das waren 48 Prozent aller Räder. Die Zeit, auf einen Stromer umzusteigen, ist günstig. Die Läden sind voll, zum Teil sinken die Preise. David Koßmann, Experte beim Pressedienst Fahrrad, gibt Tipps.

• **Preis.** Ab 2.000 Euro aufwärts, wenn man ein gutes haben will. Vorsicht bei Billigrädern, etwa aus dem Baumarkt, warnt Koßmann: „Häufig schlecht verarbeitet.“ Der Kauf im Internet sei nur bedingt eine Alternative zum Fachhandel: keine Beratung, keine Probefahrt. Zudem werden die Bikes meist nur vormontiert ausgeliefert, der Zusammenbau: Nichts für Laien!

• **Motor.** Am weitesten verbreitet ist der Mittelmotor. Dank tiefem Schwerpunkt ist das Rad gut ausbalanciert. Nachteil: Die Kette wird stärker beansprucht, muss öfter gewechselt werden. Vorderradmotoren: geeignet für kompakte Bikes. Aber: Bei diesen Motoren sind die Fahreigenschaften schlechter als beim Mittelmotor, vor allem bei Nässe. Hinterradmotor: sorgt für sportliches Feeling. Nachteil: Beim Wiegetritt macht sich das hohe Gewicht hinten negativ bemerkbar. Zudem ist der Ausbau des Hinterrads umständlich. Keine Schnellspanner!

• **Leistung.** Für einen leichten Stadtflitzer von 15 Kilo reichen 40 Newtonmeter (Nm). Wer aber mit Ge-



Energie schlauer nutzen

Moderne, flexible Stromtarife versprechen niedrigere Kosten für alle – was man dazu wissen sollte

Wenn die Jahresabrechnung des Stromanbieters ins Haus flattert, erleben viele eine böse Überraschung: Plötzlich wird klar, was all die Schlagzeilen über hohe Strompreise für einen persönlich in Euro und Cent bedeuten. Wie kann man da künftig sparen? Und wäre es nicht praktisch zu wissen, wie teuer der Strom jeweils ist, den man gerade nutzt – etwa fürs Wäschewaschen?

Moderne dynamische Tarife versprechen genau das: Stundengenau lässt sich per App sehen, wie viel der Strom gerade kostet. Lohnt sich das?

„Grundsätzlich ist die Idee, den Stromverbrauch in günstige Zeiten verlagern zu können, nicht schlecht“, sagt Christina Wallraf, Energiemarkt-Expertin bei der Verbraucherzentrale NRW. Es gibt bei einem dynamischen Tarif keinen

”
Vor allem Haushalte mit Wärmepumpe oder E-Auto profitieren
Christina Wallraf, Verbraucherzentrale NRW

Fixbetrag für jede verbrauchte Kilowattstunde mehr, stattdessen gibt der Anbieter die vielen Strompreisschwankungen an der Börse an den Endverbraucher weiter. Wenn die Stromanbieter Energie für nachts um 2 Uhr sehr günstig einkaufen, ist dann auch das nächtliche La-



SMARTER KASTEN: Der digitale Stromzähler ermittelt den Verbrauch und überträgt laufend die Daten an den Stromversorger.

FOTO: IMAGO IMAGES/RAINER WEISFLOG

den des E-Autos sehr günstig. So die Theorie. Bevor man nun aber vorzeitig seinen alten Stromvertrag kündigt und zu einem flexiblen Tarif wechselt: Ohne technische Nachrüstung geht es nicht. „Man muss seinen bisherigen Stromzähler aufrüsten“, erklärt Wallraf, „entweder durch ein intelligentes Messsystem oder einen Leseaufsatz, wenn man schon eine moderne Messeinrichtung hat.“ Dann können die Verbrauchsdaten auch aus der Ferne abgerufen werden.

Technisch muss man auf eigene Kosten nachrüsten

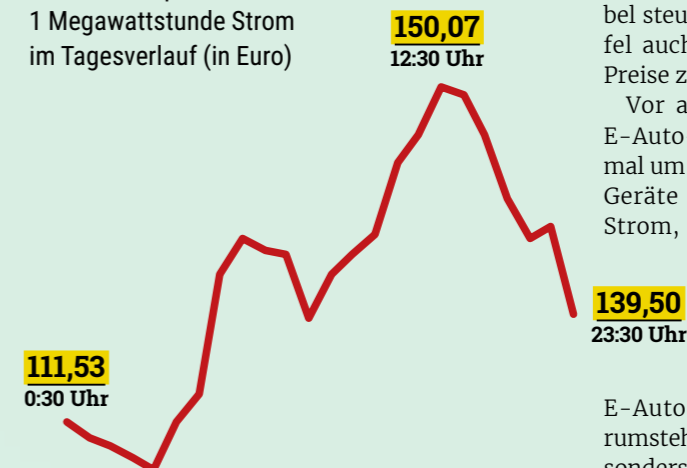
Den Einbau dieser als Smartmeter bekannten Messeinheit muss man selbst bezahlen – und der Netzbetreiber darf zusätzlich eine Nutzungsgebühr verlangen. Diese legt der Anbieter selbst fest. Bald soll das aber gedeckelt werden. Übrigens: Die alten schwarzen Ferraris-Zähler schlagen durchschnittlich mit einem jährlichen Entgelt von 8 bis 17 Euro zu Buche.

Technisch ist man dann startklar. Fehlt nur noch der passende Stromtarif, und da gibt es einige Alternativen. Neben flexiblen Tarifen von Lieferanten wie EnBW, EON oder einigen Stadtwerken gibt es auch Start-ups, die dynamische Ökostrom-Tarife anbieten. Die bekanntesten: Tibber und Awattar. Beide werben damit, dass sie die Börsenstrompreise direkt an ihre Kunden weitergeben (natürlich plus Steuern und Abgaben). Tibber nimmt noch eine Grundgebühr von 3,99 Euro im Monat, Awattar nimmt 3 Prozent zusätzlich. Abgerechnet wird bei diesen Tarifen einmal im Monat. Praktisch: Die Kündigungsfrist beträgt bei beiden vier Wochen.

Ein Vorteil solcher Tarife ist, dass man seinen Verbrauch im Blick hat

Starke Schwankungen

Großhandelspreis für 1 Megawattstunde Strom im Tagesverlauf (in Euro)



Preise vom 19. Januar 2023, stundenweise Erfassung; Quelle: Bundesnetzagentur

aktiv

und optimieren kann. Aber es gibt auch Nachteile. Expertin Wallraf empfiehlt einen dynamischen Tarif daher längst nicht für jeden: „Wer seinen Stromverbrauch nicht flexibel steuern kann, muss ja im Zweifelsfall auch die zeitweise sehr hohen Preise zahlen.“

Vor allem Wärmepumpen- und E-Auto-Besitzer sollten sich aber mal um das Thema kümmern: Diese Geräte ziehen so große Mengen Strom, dass bereits bei einer Ersparnis von wenigen Cent pro Kilowattstunde langfristig eine größere Summe zusammenkommt. Das E-Auto, das nachts sowieso nur rumsteht, lässt sich genau dann besonders günstig laden.

NADINE BETTRAY

Strom- oder Gasanbieter wechseln: Lohnt sich das trotz der Preisbremse?

aktiv-online.de/energie



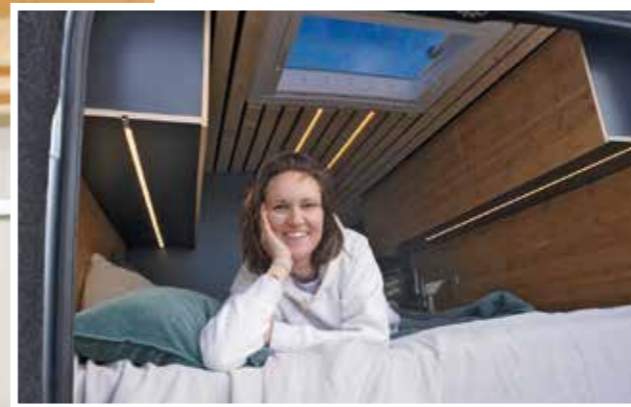
Intelligente Messsysteme: Der Fahrplan für Smartmeter

Mit einer Gesetzesänderung will Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) die Markteinführung intelligenter Stromzähler deutlich beschleunigen. Und die Nachfrage ist da: Laut einer Bitkom-Umfrage wünschen sich 78 Prozent der Deutschen einen Smartmeter in ihrem Haus oder in ihrer Wohnung. So geht es jetzt weiter:

- **Erster Schritt:** Ab sofort können Verbraucher freiwillig und in Absprache mit ihrem Versorger auf Smartmeter umsteigen. Diese Umrüstung soll günstiger werden.
- **Zweiter Schritt:** Ab 2025 werden Haushalte mit einem Stromverbrauch von über 6.000 Kilowattstunden im Jahr zum Einbau verpflichtet. Das gilt auch, wenn man eine stromerzeugende Anlage – etwa eine Photovoltaikanlage – mit mindestens sieben Kilowatt betreibt.
- **Dritter Schritt:** Bis spätestens 2033 soll jeder Haushalt mit einem Smartmeter ausgestattet sein.



GESTARTET: Die junge Unternehmerin mit Camper „Beppo“ in ihrer Werkstatt.



FOTOS: PRIVAT (2)

KOMFORT: Die Innenausbauten des Wohnmobils sind individuell gestaltet.



IM EINSATZ: Das Campingmobil auf Tour.

Ein mutiger Schritt in die Selbstständigkeit

Die Bremerin Laura Woggan gründete ein Start-up für Campmobile – und profitiert dabei von ihrer Ausbildung zur Mechatronikerin

Einträchtigt stehen Lotte und Beppo nebeneinander in der Ausrüstungshalle. Sie sind die ersten Camping-Mobile, die Laura Woggan in ihrem Start-up „Greencamp – die Vanmanufaktur“ ausgestattet hat. „Wir wollen Kunden mit kleinem Geldbeutel den nachhaltigen und individuellen Ausbau ihres Campers ermöglichen“, sagt die 32-Jährige.

Lotte ist ein knapp 20 Jahre alter VW-Bus, den die gelernte Mechatronikerin zufällig und für kleines Geld erworben hat. „Den Bus habe ich mir nach meinen Vorstellungen ausgebaut, selbst ausgewählte Materialien verarbeitet und für Reisen hergerichtet“, sagt sie.

Beppo ist ein etwas größeres Wohnmobil des Herstellers Citroën. Er befindet sich gerade in der Endausrüstung und soll, wie auch Lotte, später vermietet werden. Woggan: „Beide Busse dienen aber auch als

Referenzobjekte, an denen wir zeigen können, wie wir die Reisemobile der Kunden gestalten wollen.“

Immer offen für Neues geblieben

Bevor die Gründerin den Schritt in die Selbstständigkeit wagte, war sie bereits in einigen Rollen unterwegs. Nach dem Abitur ging sie ins Gesundheitswesen, absolvierte ein freiwilliges soziales Jahr und eine Ausbildung zur Rettungsassistentin. „Das war zwar ein toller Job, aber ich habe zu viele Eindrücke mit nach Hause genommen und nicht mehr aus dem Kopf bekommen.“

Daher startete sie neu durch und begann beim Bremer Autozulieferer Hella Fahrzeugkomponenten (HFK) eine Mechatronik-Ausbildung. „Die Verbindung von Informatik, Elektronik und Mechanik faszinierte mich“, erklärt sie. Doch dann kam,

nachdem sie ausgelernt und schon ein Jahr bei HFK gearbeitet hatte, Corona. Folge: Der Betrieb konnte neue Mitarbeiter mit befristeten Verträgen nicht weiterbeschäftigen. So orientierte Laura Woggan sich erneut um und landete beim Ausbau von Wohnmobilen.

„Vieles von dem, was ich bei HFK gelernt habe, kann ich heute sehr gut einsetzen“, berichtet sie. Zum einen ist da die handwerkliche Seite, also der Umgang mit Metall und anderen Materialien. Andererseits profitiert die junge Frau vom strukturierten Arbeiten, das Teil ihrer Ausbildung war. Die Skills für die eigene Firma erwarb sie in einem Gründerprogramm. „Businessplan erstellen, Unternehmensform wählen, Finanzierung klären, all das habe ich dort gelernt“, sagt sie.

Gemeinsam mit ihrem Ex-Kollegen Niklas Engelken und ihrer Mutter hat sie „Greencamp“ nun an den Start gebracht. „Ich kann eigene Entscheidungen treffen, Dinge tun, die mir wichtig sind, und vielleicht irgendwann auch ausbilden“, hofft sie. Vor allem jungen Frauen möchte sie eine Chance in MINT-Berufen geben – so wie auch sie ihre Chance bei HFK genutzt hat.

LOTHAR STECKEL

Mehrheitlich unbezahlbar



Warum die Vier-Tage-Woche uns allen schaden würde

Weniger ist manchmal mehr, sagt der Volksmund. Und der Spruch stimmt ja auch – zumindest für die meisten Beschäftigten: Nur vier Tage in der Woche zu arbeiten, hieße für sie, einen freien Tag mehr in der Woche privat nutzen zu können. So weit, so verlockend.

Aber das „Weniger“ an Arbeit verursacht eben auch ein „Mehr“ an Kosten, wenn trotzdem der Monatslohn unverändert bleiben soll, wie die Gewerkschaften es fordern. Das könnten sich in der Metall- und Elektro-Industrie vielleicht wenige einzelne Unternehmen leisten, deren Auftragsbücher und Material-

Deshalb müssen auch die Rezepte in die entgegengesetzte Richtung weisen: hin zu einem höheren Arbeitszeitvolumen, damit wieder verstärkt in Deutschland investiert und die schleichende De-Industrialisierung aufgehalten wird.

Wir Arbeitgeber haben ein anderes Modell vorgeschlagen, nämlich die tarifliche Arbeitszeit im Rahmen der in der EU geltenden Grenzen flexibler auf die einzelnen Wochentage zu verteilen. Beschäftigte könnten dann – je nach betrieblichen und persönlichen Belangen – zum Beispiel dienstags deutlich länger, donnerstags deutlich kürzer oder freitags gar nicht arbeiten.

Auch so wäre eine individuelle Vier-Tage-Woche möglich. Die Ampel-Regierung bräuchte bloß das Arbeitszeit-Gesetz entsprechend zu ändern. Gerne dürfen Sie raten, wer das bisher blockiert.

Es gäbe auch andere Konzepte, die flexibler wären und allen Seiten Vorteile bringen würden

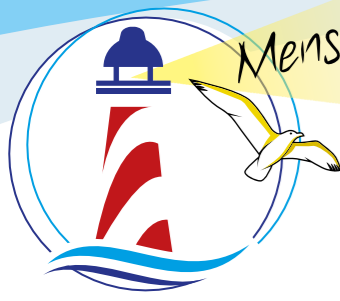
lager voll und deren Werkhallen gut gefüllt mit Fachkräften sind.

Doch die sind die Ausnahme: Die Masse der Firmen kann aus Personalnot ihre Aufträge nur nach und nach abarbeiten und dann oft auch noch zu nicht kostendeckenden Preisen. Diese Betriebe brauchen Entlastungen und keine zusätzliche Erhöhung der Arbeitskosten.

Die Debatten über Arbeitszeitverkürzungen stammen aus Jahrzehnten, in denen hohe Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung herrschten. Inzwischen hat sich die Lage umgekehrt: Es besteht ein eklatanter Mangel an Personal, der sich aufgrund der demografischen Entwicklung weiter verschärfen wird.

DER AUTOR

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv** im Norden möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de



MEYER WERFT

Neues Schiff, neue Partnerschaft

In Papenburg hat sich seit Jahresbeginn einiges getan



EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT: Schiffsdesigner Thorben Stubbe (rechts) vor dem Modell des neuen Schiffs auf der Messe in Florida.



FOTOS: MEYER WERFT (3)

Mit der traditionellen Kiellegungsfeier begann auf der Papenburger **Meyer Werft** die Montage der „Silver Ray“. Das 244 Meter lange Kreuzfahrtschiff der Reederei **Silversea**, das Platz für 728 Passagiere bietet, soll bereits Mitte 2024 in Dienst gestellt werden. Geschäftsführer **Jan Meyer**: „Ich bin mir sicher, dass das Ultra-Luxusschiff den hohen Ansprüchen seiner Gäste gerecht wird und sie mit seinem innovativen Design begeistern wird.“

Innovativ zeigte sich die Werft auch auf der Kreuzfahrt-Leitmesse Seatrade Cruise Global in Florida. Hier präsentierten die Papenburger

ein Konzept, das nach Angaben der Werft zeigt, „wie eine Seereise auf einem Schiff der Zukunft im Jahr 2100 aussehen könnte“. Das Schiffskonzept „Reverse“ ist „äußerlich vom Felsenpinguin inspiriert und damit besonders aerodynamisch“. Es verfügt über eine geschlossene Glasfassade, Urban-Gardening-Bereiche sowie Landplätze für Drohnen und soll dank der kombinierten Nutzung von Brennstoffzellen, Solar-, Wind- und Wellenenergie ohne fossile Treibstoffe auskommen.

Kooperation für mehr Nachhaltigkeit

Um Nachhaltigkeit geht es auch bei der Kooperation, die Meyer mit dem niederländischen Unternehmen **Damen Shiprepair & Conversion** (DSC) vereinbarte. Der Schiffsreparatur-Spezialist wird mit der neuen Werft-Tochter **Meyer RE** zusammenarbeiten, die Reedereien Lösungen zur Maximierung der Nachhaltigkeit ihrer Schiffe anbietet, idealerweise über den gesamten Lebenszyklus hinweg. CVF

FEIERSTUNDE: Zur Kiellegung für das neue Kreuzfahrtschiff „Silver Ray“ kamen zahlreiche Gäste nach Papenburg.

ZUSAMMENARBEIT: Jan Meyer (rechts) bei der Unterzeichnung des Vertrags mit DSC.

HITZLER WERFT

Volles Haus in Lauenburg

Die Werft lud zu einer Kiellegung und zu einem Binnenschiffer-Event

Mehr als 50 Gäste folgten der Einladung zum ersten „Lauenburger Binnenschiffsdialog“, der unlängst auf der **Hitzler Werft** stattfand. Bei einem Rundgang über das Werftgelände auf beiden Ufern der Elbe konnten die Teilnehmer zunächst mehrere Neubauprojekte besichtigen, bevor in der nahe gelegenen Heinrich-Osterwold-Halle über die aktuelle Situation der deutschen Binnenschifffahrt diskutiert wurde.

Unter den Gästen war auch SPD-Politiker **Mathias Stein**, Sprecher der Parlamentarischen Gruppe Binnenschifffahrt (PGBi) im Bundestag. Er forderte ein „Fitnessprogramm“ für die Wasserstraßenverwaltung, da viele Verfahren zu lange dauerten. Ebenfalls dabei: **Peter Tamm**, Vorstand des Internationalen Maritimen Museums Hamburg (IMMH).

Wenig später gab es bereits das nächste Event auf der Werft, die erst im März 2021 vom langjährigen



GESCHENK: IMMH-Vorstand Peter Tamm (links) erhielt bei dem Binnenschiffsdialog ein Modell von den Klimenkos.

Konstruktionsleiter **Marek Klimenko** und seinem Sohn **Kai Klimenko** übernommen worden war. Auf der Agenda stand die Kiellegung des Forschungsschiffs „Coriolis“, das für das Geesthachter Helmholtz-Zentrum Hereon gebaut wird.

Der Koordinator der Bundesregierung für Maritime Wirtschaft und Tourismus, **Dieter Janecek**, sagte

in seiner Ansprache: „Diese Kiellegung zeigt, dass die Transformation der maritimen Wirtschaft längst begonnen hat. Durch Investitionen in die Forschung fördert die Bundesregierung die Technologieführerschaft deutscher Unternehmen und stärkt zugleich den Klimaschutz. Ein gutes Signal für den Schiffbau in Deutschland.“ CVF



FEIER: Zur Kiellegung der „Coriolis“ kamen zahlreiche Gäste in die große Schiffbauhalle der Hitzler Werft.

WETTBEWERB

Spannendes Robocup-Turnier

Auf dieses Wettkampf-Wochenende hatten 20 Schüler-Teams aus ganz Norddeutschland seit Wochen hingearbeitet. Denn bei dem Nordmetall Robocup Junior Turnier an der Technischen Uni Hamburg ging es auch um die Frage, wer zur Deutschen Meisterschaft in Kassel fahren darf. Der Wettbewerb ist eines der bedeutendsten

Technologie-Events dieser Art. Nach zwei Tagen standen die Sieger fest: Die „ÖG-Robi L.A.“ vom Ökumenischen Gymnasium zu Bremen und das Team „atheTerjus“ vom Gymnasium Athenaeum aus Stade belegten jeweils den obersten Treppchen-Platz. Insgesamt neun Teams konnten sich für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren.



STARK: Auch kickende Roboter waren in Harburg zu sehen.



Menschen zwischen Ems und Oder

GUT BESUCHT: Zur Feier auf der brasilianischen Werft kamen zahlreiche Gäste.



FOTOS: TKMS (2)

GASTGEBER: TKMS-CEO Oliver Burkhard bei seiner Ansprache zur Kiellegung.

TKMS

Kiel gelegt

Normalerweise finden die Kiellegungsfeiern von **Thyssenkrupp Marine Systems** (TKMS) im heimischen Kiel statt, diesmal aber ging es nach Brasilien. Denn auf der Werft Thyssenkrupp Estaleiro Brasil Sul in Itajaí begann kürzlich der Bau der ersten Fregatte der Tamandaré-Klasse. Gastgeber waren

daher die brasilianische Marine und das Konsortium **Águas Azuis**, bestehend aus TKMS, **Embraer Defense & Security** und **Atech**.

TKMS-CEO **Oliver Burkhard** sagte in seiner Ansprache: „Wir werden der brasilianischen Marine hochmoderne Fregatten liefern, die Spitzentechnologie und robuste Kampffähigkeiten in sich vereinen. Sie werden künftig einen wichtigen Beitrag zur nationalen Sicherheit leisten.“

Leser machen mit 50 Euro für Ihr Foto!

Jedes von Ihnen eingesandte Bild honorieren wir bei einer Veröffentlichung mit 50 Euro! Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit. So erreichen Sie die Redaktion:

Telefon: 040 / 6378 4820
Mail: frentz@aktivimnorden.de



GLENCORE NORDENHAM Neuer Ausbilder

Staffelwechsel im Ausbildungsbereich von **Glencore Nordenham**: Ausbilder **Wolfgang Bargmann** (links), der in seiner aktiven Zeit fast 90 Azubis ausbildete, wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und übergab den symbolischen Schlüssel für die Lehrwerkstatt an **Marc Ledé**.

Das Unternehmen beschäftigt insgesamt rund 750 Mitarbeiter und produziert pro Jahr 105.000 Tonnen Blei sowie rund 175.000 Tonnen Feinzink und Zinklegierungen.



SIEMENS GAMESA Kooperation

Der Windturbinen-Spezialist **Siemens Gamesa** (SGE) hat eine strategische Partnerschaft mit dem südkoreanischen Unternehmen **Doosan Enerbility** vereinbart. Es geht dabei um einen Wissensaustausch in mehreren Bereichen, in denen die beiden Partner in Südkorea zusammenarbeiten wollen.

Das Bild zeigt (von links) SGE-Manager **Kasper Yttesen**, **HongOok Park**, Executive Vice President von Doosan, SGE-CEO **Marc Becker** und **SeungWoo Sohn**, Senior Vice President von Doosan.



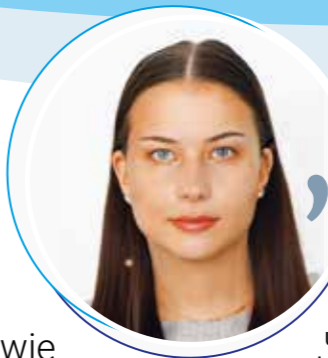
GERMAN NAVAL YARDS Auftrag erteilt

Freude bei **German Naval Yards** (GNYK): Die Kieler Werft erhielt vom Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) den Auftrag für ein integriertes Marine-Einsatz-Rettungszentrum (iMERZ). Ein erstes iMERZ hatte die Werft bereits gebaut und abgeliefert. GNYK-CEO **Rino Brugge** unterzeichnete den Vertrag gemeinsam mit BAAINBw-Präsidentin **Annette Lehnigk-Emden**, die die Leitung des Beschaffungsamts erst kürzlich übernommen hatte.

FOTOS: GLENCORE NORDENHAM; SIEMENS GAMESA, GERMAN NAVAL YARDS

NACHGEFRAGT Fleischlos glücklich?

Immer mehr Menschen leben vegetarisch oder vegan, und offenbar gilt das auch für viele unserer Leser, wie die aktuelle Umfrage zeigt



Sophie Ingenhaag (20), Studentin aus Hamburg:

Ich habe schon im Kindergarten ungerne Fleisch gegessen und in der Schulzeit gar nicht mehr. Später habe ich ab und zu Hühnerfleisch probiert, aber nur, wenn es Biofleisch war. Inzwischen ernähre ich mich, so wie alle aus unserer vierköpfigen Familie, ausschließlich vegetarisch und bin damit sehr zufrieden.



Lisa Schäfer (30), Sachbearbeiterin im Personalwesen aus Rostock:

Ich lebe vegetarisch, und zwar seit rund sechs Jahren. Tiere mochte ich immer schon gern, insofern war der Verzicht auf Fleisch für mich nur ein logischer Schritt. Zum Glück haben wir in unserer Firma eine Kantine, die jeden Tag auch vegetarische Mahlzeiten anbietet, das erleichtert die Sache.



Liza-Aline Langhorst (22), Mitarbeiterin Marketing und Vertrieb aus Bremen:

Ich ernähre mich tatsächlich seit etwa zwei Jahren vegetarisch. Während meines Studiums habe ich ein Semester auf Hawaii absolviert und in einer WG gelebt. Dort haben wir fleischlos gekocht. Als ich dann zurück nach Deutschland kam, bin ich dabei geblieben. Wenn ich für mich allein koche, darf es durchaus auch vegan sein, doch in Gesellschaft oder bei meinen Eltern passe ich mich meist an.



Jörg Wicklein (51), Konstruktionsleiter aus Benitz:

Als Diabetiker ernähre ich mich gesund und ausgewogen, inklusive Fleisch, aber ein Mitglied meiner Familie lebt seit einiger Zeit vegetarisch. Bei den Mahlzeiten zu trennen, lässt sich gut organisieren. Kritisch sehe ich industriell hergestellte vegane Fleischersatzprodukte. Sie enthalten Zusatzstoffe und Geschmacksverstärker. Da bevorzuge ich lieber selbst zubereitetes Gemüse.



WÄRTSILÄ Chefwechsel

Wärtsilä Deutschland hat eine neue Leitung erhalten. Zum 1. März übernahm **Matthias Marquardt** (Foto) das Amt des Geschäftsführers und tritt damit die Nachfolge von **Matthias Becker** an, der das Unternehmen nach Angaben von Wärtsilä auf eigenen Wunsch verlässt.

Paul Kohle, Chairman von Wärtsilä Deutschland: „Wir freuen uns, dass wir mit Matthias Marquardt einen engagierten Geschäftsführer haben, der den Markt und die internen Prozesse bestens kennt und gemeinsam mit dem operativen Managementteam die Geschäftsaktivitäten unserer deutschen Niederlassung auf dem Erfolgskurs fortführen wird.“

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2), AKTIV/GUS, AKTIV/THOMAS SCHWANDT

STILL Doppelte Auszeichnung

Für sein Engagement in der beruflichen Orientierung von Schülern erhielt das Intralogistik-Unternehmen **Still** nun gleich zwei Auszeichnungen: den bundesweiten SchuleWirtschaft-Sonderpreis „MINT-Projekte für Mädchen und junge Frauen“ und das Unternehmenssiegel „Aus-

gezeichnetes Engagement in der Beruflichen Orientierung“ von SchuleWirtschaft Hamburg. Das Unternehmen bietet unter anderem in Zusammenarbeit mit dem MINT-Club nordbord von Nordmetall seit vielen Jahren regelmäßig themenbezogene Projekttag für Schüler an.



FREUDE ÜBER DIE ANERKENNUNG: Führungskräfte und Mitarbeiter von Still mit dem Unternehmenssiegel von SchuleWirtschaft Hamburg.

FOTO: STILL



Serien-Stars am Kalkberg

Karl-May-Spiele mit Wolfgang Bahro als Schurke
und Nadine Menz als Winnetou-Schwester

Schießereien, Stunts, Explosionen, ein Schurke und eine Schöne: Am 24. Juni beginnen in Bad Segeberg die Karl-May-Spiele – und zwei bekannte Serienstars spielen bei „Winnetou I – Blutsbrüder“ mit: Wolfgang Bahro, der als Jo Gerner schon lange in „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (GZSZ) dabei ist, sowie Nadine Menz, bekannt für ihre Rolle in „Verbotene Liebe“. TV-Bösewicht Bahro tritt als Schurke Santer auf, Winnetous Gegenspieler. Dessen Schwester Nscho-ttschi wird

gespielt von Nadine Menz. Beide kennen sich gut: Auch die heute 32-jährige Darstellerin war jahrelang in GZSZ zu sehen.

Den Apachenhäuptling Winnetou verkörpert Alexander Klawns, in diesem Jahr zum dritten Mal. 2022 musste der 39-jährige wegen einer Corona-Erkrankung auf zehn Vorstellungen verzichten. Bastian Semm ist der neue Old Shatterhand.

• **Weitere Infos:** karl-may-spiele.de